

KURIER / Kristian Bissuti

## Oskar Werner

Seine einprägsame Stimme mit dem melodischen Timbre bleibt in Erinnerung.



Lange war seine Jahrhundertstimme mit dem melodischen Timbre in Wien nicht mehr zu hören. 1980 verließ Oskar Werner doch wieder sein Refugium in Liechtenstein, um in seiner Geburtsstadt "Gedichte gegen den Krieg" zu lesen – und im Musikverein "Nie wieder Krieg!"

Bereits mit 18 Jahren hat der 1922 als Oskar Josef Bschließmayer in Wien-Gumpendorf geborene Oskar Werner am Burgtheater debütiert.

### Mozart

1950 spielte er an der Seite von Hildegard Knef in Anatole Litvaks Spionagefilm "Entscheidung vor Morgengrauen". Theater- und Filmauftritte folgten: Als "Mozart" in "Reich mir die Hand mein Leben" (1955) von Karl Hartl und als Student in Max Ophüls' "Lola Montez".

In Truffauts Meisterwerk "Jules und Jim" (1961) ist er der intellektuelle Romantiker Jules an der Seite von Henri Serre als Jim. Beide lieben die gleiche Frau, verkörpert von Jeanne Moreau. Unvergessen ist er als Schiffsarzt Dr. Schumann in Stanley Kramers "Das Narrenschiff" (1964), u. a. mit Simone Signoret. Zwei Jahre später spielte er seine zweite große Rolle in einem Truffaut-Film: Als Feuerwehrmann Montag, der Bücher verbrennen soll, wird er im Science-Fiction-Film "Fahrenheit 451" zum Bücherfreund, der für seine neue Liebe sogar mordet.

"Ich bin mit dem Theater verheiratet. Die Filme sind nur meine Fehlritte", sagte er, für den Kunst "etwas Mythisches, Magisches" war. "Kunst hat mit Verwandlung zu tun und soll die Herzen der Menschen bewegen." Er plädierte für die Haltung in der Unterhaltung und war ein Mann mit Prinzipien: "Wenn jemand gut ist und ein Nazi, dann ist er nicht intelligent. Wenn jemand intelligent ist und ein Nazi, dann ist er nicht gut. Und wenn jemand gut ist und intelligent, dann kann er kein Nazi sein."

Sein Alkoholproblem zwang ihn Ende der 60er-Jahre, sich von Bühne und Film zurückzuziehen. Sein Perfektionismus, sein Starrsinn, sein ebenso hoher Anspruch an alle wie an sich selbst, und seine Kompromisslosigkeit ließen ihn schließlich auch beim Comeback-Versuch in den 80er-Jahren scheitern.

Der von Oskar Werner gern zitierte Emil Jannings muss eine Ahnung davon gehabt haben, wie nahe Erfolg und Niederlage mitunter beisammen liegen, als er sagte: "Wir können nur die Schatten unserer Träume verwirklichen."

### Zur Person

Oskar Werner (1922– 1984) war auf der Bühne ein begnadeter Don Carlos und Hamlet und wurde durch Filmrollen in Truffauts "Jules und Jim" (1961) und "Fahrenheit 451" (1964) weltbekannt. Weitere Filme: "Das gestohlene Jahr" (1951), "Der letzte Akt" (1955), "Spionage" (1955), "Der Spion, der aus der Kälte kam" (1965), "Zwischenspiel" (1967), "In den Schuhen des Fischers" (1968), "Columbo: Playback"(1974), "Reise der Verdammten" (1976).